

Von Greta und anderen Heldinnen

Kinderliteratur über den Klimawandel

Der Klimaschutz ist auch an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel allgegenwärtig. Die zeigen beispielsweise das Klimaschutzziel ›Klima Konzept 2030‹,¹ aber auch das Engagement von Studierenden bei ›Students for Future‹ und anderen Organisationen. Angeregt durch eine studentische Initiative in der Klimaschutzwoche ›Public Climate School‹ 2022 wurden am Seminar für Neuere deutsche Literatur Kinder- und Jugendbücher in den Blick genommen, die sich mit Fragen des Klimaschutzes auseinandersetzen.²

Die Beschäftigung mit Natur- und Umweltschutz im Kinder- und Jugendbuch ist seit dem Aufkommen der problemorientierten Kinder- und Jugendliteratur in den 1970er Jahren ein wichtiges Thema.³ Besonders die Atomkatastrophenbücher *Die letzten Kinder von Schewenborn* (1982) und *Die Wolke* (1988) von Gudrun Pausewang haben innerhalb der ökologischen Literatur eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Es entzündete sich aufgrund der drastischen Schilderungen der Folgen einer Atomkatastrophe ein überaus kontroverser Diskurs, der bis heute nachwirkt.⁴ Dieser lässt sich auf die Frage reduzieren, inwieweit man die realistischen Folgen eines Atomunfalls Kindern und Jugendlichen überhaupt zumuten kann. Während die Gefahr von Atomkraft kaum noch Gegenstand aktueller Umweltliteratur ist, lässt sich

1 Vgl. das Klimaschutzkonzept unter <https://www.klik.uni-kiel.de/de> [11. Juni 2023].

2 Der Beitrag basiert auf einem Vortrag der Verfasserin am 19. Mai 2022 unter dem Titel *Von großen und kleinen Weltretter*innen. Kinder- und Jugendliteratur zum Klimawandel* im Rahmen der ›Public Climate School‹ (CAU Kiel).

3 Vgl. Gabriele von Glasenapp: Apokalypse now! Formen und Funktionen von Utopien und Dystopien in der Kinder- und Jugendliteratur, in: Lesen für die Umwelt: Natur, Umwelt und Umweltschutz in der Kinder- und Jugendliteratur, hg. v. Hans-Heino Ewers, Gabriele von Glasenapp und Claudia Maria Pecher (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach; Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 41), Baltmannsweiler 2013, S. 67–86.

4 Vgl. Regina Pantos: Störfälle. Der Streit um die Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises 1988, in: *kj&m* 4 (2009), S. 19–22.

die zu Pausewangs Romanen geführte Debatte auf Literatur über die Klimakrise übertragen, da sie Strategien der Darstellung eines so komplexen Themas wie des Klimawandels in der Kinder- und Jugendliteratur bewerten hilft.

Grundsätzlich ist das Thema Klimaschutz auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt zunehmend bedeutsam: Besonders seit 2019 – quasi als Folge der ›Fridays for Future‹-Bewegung – sind viele Kinder- und Jugendbücher zu Umwelt- und Klimafragen entstanden.⁵ Für diesen Buchmarkt ist ökologische Literatur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Dies trifft insbesondere auf Bücher für kleinere Kinder zu, deren Eltern sich dem neuen ›Lifestyle of Health and Sustainability‹ verpflichtet fühlen. Kinder- und Jugendbuchverlage betonen Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit in ihren Unternehmensphilosophien und setzen trendorientiert mit neuen Programmreihen auf umweltgerechte Produktionsverfahren und Inhalte.⁶

Fragen zu Klima- und Umweltschutz und damit einhergehend auch zu Krisen der Gegenwart sind somit weiterhin Gegenstand von Literatur, die sich intentional an Kinder oder Jugendliche richtet. Der folgende Beitrag wird zunächst mit allgemeinen Beobachtungen zu Kinder- und Jugendliteratur beginnen, die das Thema Klimawandel aufgreift. Dann sollen die Merkmale solcher Texte exemplarisch anhand des Bilderbuches *Greta und die Großen* aufgezeigt werden.⁷ Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt somit in der Analyse des Bilderbuches, sodass der Fokus dieses Beitrages insgesamt auf Literatur liegt, die sich intentional an Kinder richtet. In Bezug auf jugendliterarische Texte wird das Thema Klimawandel meist mit dem wirkungsästhetischen Mittel der Spannung verbunden. Viele solcher Jugendbücher lassen sich dem Thriller zuordnen, wie beispielsweise die Romane *Fair Play. Spiel mit, sonst verlierst du alles!* von Kerstin Gulden oder *Dry* von Neal und Jarrod Shusterman. Aber auch phantastische Literatur und Dystopien sind häufige Genres von Jugendliteratur, die die Klimakrise aufgreift.

Der Klimawandel als Thema in der Kinderliteratur

Der Korpus der Kinder- und Jugendliteratur umfasst den Medienverbund, der von Filmen und Hörspielen über Bilderbücher bis hin zu Computerspielen reicht. Eine solche mediale Vielfalt lässt sich auch in Bezug auf die Klimathematik wiederfinden. Dieser Medienverbund umfasst unterschiedliche Genres und Gattungen, die Texte reichen vom Sach- und Bilderbuch über Comic und Kinderbuch bis hin zur Adoleszenzliteratur, der ›Future Fiction‹, dem Thriller oder

5 Vgl. Jana Mikota / Claudia Maria Pecher: Klima-, Umwelt- und Naturschutz in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, in: *kj&m* 4 (2020), S. 8–18, hier S. 9.

6 Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 9.

7 Tucker, Zoë: *Greta und die Großen*. Inspiriert von Greta Thunbergs Geschichte, München 2019.

dem ›Slam for Future‹. Auch Computerspiele, Hörspiele oder Animationsfilme thematisieren den Klimawandel. Die Vielfalt solcher Medien zum Thema Klimawandel belegt, dass die Natur- und Umweltschutzthematik mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsfaktor auf dem Buchmarkt ist. Seit 2011 wird zudem monatlich der Klima-Buch-Tipp von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur veröffentlicht. Das führt zu noch mehr Aufmerksamkeit in diesem Bereich. Vor allem aber sollte Greta Thunbergs Auftritt und in deren Folge die Jugendbewegung ›Fridays for Future‹ für ein international spürbares Interesse und damit einhergehendes Publikumsengagement auf dem Buchmarkt sorgen, das insbesondere die Bedeutung des Klimawandels für Kinder in den Mittelpunkt rückte.⁸

Gerade im Bereich der Kinderliteratur zeigen viele Sachbücher und Romane eine didaktische Ausrichtung, die sich mit dem literaturdidaktischen Paradigma ›Erziehung durch Literatur‹ umschreiben lässt. Zahlreiche Ratgeberliteratur, aber auch fiktionale Texte stellen ins Zentrum, wie sich Kinder engagieren sollen. Sie erklären einerseits, was den Klimawandel verursacht. Andererseits werden Lösungen der Krise präsentiert, die sich meist auf Verhaltensänderungen im Alltag beziehen. Das unterscheidet solche Literatur von den Atomkatastrophen thematisierenden Romanen beispielsweise Gudrun Pausewangs, in denen Kinder und Jugendliche der Atomkraft machtlos gegenüberstehen und letztlich nur die Erwachsenen anklagen können, weil die Elterngeneration nicht entschieden gegen Atomkraft protestierte. In aktueller Kinder- und Jugendliteratur werden Kinder und Jugendliche hingegen dazu aufgefordert, selbst aktiv zu werden und das eigene Konsumverhalten im Sinne der Nachhaltigkeit zu verändern. Das zeigen allein die Titel aktueller Umweltschutzbücher, wie die folgende exemplarische Auflistung zeigt: *Stories für kleine Weltretter. – Julie will die Welt retten. – Rettet die Erde. – You for future. – So viel Müll. Wie du die Umwelt schützen kannst. – Das große Buch für Weltretter. – Mich dich ein. – Unsere Erde. Wenn wir sie schützen, beschützt sie uns. – Klug für das Klima argumentieren. – Wetten, dass wir die Welt retten. – Umweltheld in zwei Minuten. – 50 kleine Revolutionen, mit denen du die Welt (ein bisschen) schöner machst. – Das ist auch meine Welt. Wie können wir sie besser machen? – Die Welt verstehen und verändern. – Grüner wird's nicht. Der Sommer, in dem ich die Welt rettete. – Klimahelden. Von Goldsammlerinnen und Meeresputzern ...*

Mittels solcher Paratexte wird ein direkter Bezug zu den jungen Rezipientinnen und Rezipienten hergestellt, indem diese bereits im Titel mit den Pronomen ›du‹ oder ›wir‹ angesprochen werden. Diese direkte Ansprache weist Kindern Verantwortung für die Lösung der Umweltprobleme zu. Es wird suggeriert, dass Kinder die Klimakrise lösen können. Zugleich werden Kinder und Jugendliche, die sich für Umweltfragen einsetzen, als Retter oder Held bezeichnet, um so die Bedeutsamkeit junger Menschen hervorzuheben. Es wird somit bereits in den Buchtiteln ein Bild von einflussreichen jungen Menschen konstruiert, das den tatsächlichen hier-

⁸ Vgl. Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 11 f.

archischen Machtverhältnissen nicht entspricht. Mit der Verantwortungszuweisung an Kinder geht aber auch einher, dass die Erderwärmung vereinfacht dargestellt wird, was häufig zu Lasten von Ernsthaftigkeit und Faktizität geht. Gerade der Sachbuchbereich ist als Ratgeberliteratur anzusehen, die ins Zentrum stellt, wie Kinder und Jugendliche sich engagieren sollen.⁹ Dazu trägt auch bei, dass solche Sachbücher suggerieren, dass der Klimawandel durch Verhaltensänderungen aufgehalten werden kann. Solche Bücher vermitteln Kindern die falsche Idee, nach der kleine Veränderungen im Alltag die Ressourcen unserer Welt schonen könnten und zu einer drastischen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen würden. Dass Kinder durch ihr Engagement den Klimawandel aufhalten können, kommt zwar dem kindlichen Wunsch nach einem positiven Ausgang entgegen, verschweigt jungen Menschen aber letztlich die Schwere der Krise. Häufig wird die menschengemachte Veränderung des Klimas anhand des Waldes erklärt.¹⁰ Dieser literarische Raum ist Kindern vertrauter als ein Atoll des Pazifiks. Die globale Bedeutung der Erderwärmung wird so aber nicht erfasst. Zusammenfassend bedeutet eine Vielzahl an Literatur somit nicht eine Qualitätssteigerung, wie die Literaturwissenschaftlerinnen Jana Mikota und Claudia Maria Pecher zusammenfassen:

»Unzulängliche Sachrecherche, vordergründige Befriedigung des Unterhaltungswunsches und trendorientierter Erzählpragmatismus scheinen nicht selten zu Ungunsten eines angemessenen literarischen Mehr- sowie sachgeleiteten Informationswerts vorgezogen zu werden.«¹¹

Der erzieherische Anspruch einer ökologischen Bildung scheint in solcher Literatur vordergründig zu sein.

Eine weitere Auffälligkeit von Kinderliteratur zum Thema Klimawandel ist, dass viele Hauptfiguren weiblich sind. Das geht vermutlich auf die Popularität von Greta Thunberg zurück. Diese kann als neue Heldin der Kinder- und Jugendliteratur gelten, was sich an der Vielzahl an Publikationen über sie belegen lässt. Die Medien reichen von Dokumentationen ihrer Reden und Darstellungen ihrer Biografie über Ratgeber und sie ist Namensgeberin für Bilderbücher, die eine Geschichte erzählen.¹² Dabei ist zunächst bemerkenswert, wie Greta Thunberg auf den einzelnen Titelbildern dargestellt wird.

9 Jana Mikota: Palmen am Nordpol oder Ohne Eis kein Eisbär. Die Klimakrise in der aktuellen Kinder- und Jugend(Sach)literatur, in: *kj&m* 4 (2020), S. 25-29, hier S. 27.

10 Zum literarischen Raum des Waldes in der Kinder- und Jugendliteratur vgl. Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 14 f.

11 Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 13.

12 Vgl. Mikota 2020 (wie Anm. 9), S. 25 f.



← **Abb. 1.** Greta Thunberg vor dem schwedischen Parlament. Foto 2018: TT News Agency/ Hanna Franzen/ REUTERS. [tagesanzeiger.ch](https://www.tagesanzeiger.ch).



↑ **Abb. 2.** Exemplarische Buchcover mit von Greta Thunberg inspirierten Motiven (obere Reihe: v.l.n.r.): Valentina Camerini: Gretas Geschichte. Du bist nie zu klein, um etwas zu bewirken. Illustriert von Veronica »Veci« Caratello, Königswinter 2019 • Valentina Giannella: Mein Name ist Greta. Das Manifest einer neuen Generation. Illustrationen: Manuela Marazzi, Zürich 2019 • Claus Hecking / Charlotte Schönberger / Ilka Sokolowski: Unsere Zukunft ist jetzt! Kämpfe wie Greta Thunberg fürs Klima. Illustriert von Franziska Viviane Zobel, Hamburg 2019 • Viviana Mazza: Jeden Freitag die Welt bewegen. Gretas Geschichte. Illustriert von Elisa Macellari, München 2019 • Jana Steinmaier: Lesespur. Greta und das Klima. Dreifach differenzierte Texte für die Klassen 3 bis 6, Augsburg 2020 • (untere Reihe: v.l.n.r.) Zoë Tucker: Greta und die Großen. Inspiriert von Greta Thunbergs Geschichte, München 2019 • Tracey Turner: First Names: Greta (Thunberg). Illustrated by Tom Knight, La Vergne 2021 • María Isabel Sánchez Vegara: Greta Thunberg. Little People, Big Dreams. Illustriert von Anke Weckmann, Berlin 2020 • Jeanette Winter: Greta, wie ein kleines Mädchen zu einer großen Heldin wurde, München 2019.

Die meisten gezeichneten Titelbilder orientieren sich an einem Pressefoto von Greta Thunberg, das sie im Alter von 15 Jahren zeigt, als Thunberg vor dem schwedischen Parlament mehr Klimaschutz fordert.¹³ Sie trägt einen gelben Regenmantel, hat eine Mütze auf, unter der ihre Zöpfe zu sehen sind, und trägt das bekannte Plakat, das zum Schulstreik aufruft: SKOLSTREJK FÖR KLIMATET. Dieses mittlerweile mehrere Jahre alte Pressefoto ist die offensichtlich wichtigste Vorlage auch vieler Buchcover von Kinderliteratur.

Die Zeichnungen übernehmen dabei Kleidung und Haltung genau dieses Fotos und stellen so eine Realitätsreferenz zu der realen Greta Thunberg her. Zudem erscheint Thunberg auf allen Kinderbuchcovern als Kind und nicht als Teenager oder junge Frau, was durch die zeichnerische Umsetzung noch gesteigert wird und so in einen Gegensatz zu Erwachsenen tritt. Damit wird in Bezug auf die Lösung der Klimafrage eine strikte Trennung zur Erwachsenenwelt vollzogen.¹⁴ Eine solche Polarisierung zwischen der Kinder- und der Elterngeneration lässt sich bereits in der Kinder- und Jugendliteratur der 1980er Jahre nachweisen.¹⁵ Des Weiteren fällt auf, dass Greta Thunberg immer mit einem Plakat dargestellt wird, auch wenn die Kinderbücher mitunter einen anderen Text als SKOLSTREJK FÖR KLIMATET zeigen, beispielsweise den Titel des Buches auf dem Schild abdrucken.¹⁶ Neben dem Plakat trägt die Mädchenfigur auf den Buchcovern auch den gelben Regenmantel. So werden Zöpfe, Regenmantel und Plakat zu Attributen einer inszenierten Figur. Die Klimaschutz-Bewegung wird auf eine Figur reduziert, die Teil einer Popkultur geworden ist.

Zoe Tucker: Greta und die Großen (2019)

Ein Bezug zu Greta Thunberg zeigt exemplarisch der Titel des Bilderbuches *Greta und die Großen* (2019) von der Autorin Zoe Tucker auf, gezeichnet wurden die Bilder von Zoe Persico.¹⁷ Das Bilderbuch handelt von einem Mädchen namens Greta, das im Wald lebt und eines Tages von den Tieren um Hilfe gebeten wird, weil die Erwachsenen ihre Lebenswelt zerstören. Greta hilft den Tieren, indem sie sich mit einem Schild, auf dem »Stop!« steht, in den Wald stellt.¹⁸ Immer mehr Tiere und Kinder schließen sich Greta an und halten Plakate hoch, bis die Riesen endlich Greta zuhören und

13 Vgl. <https://www.tagesanzeiger.ch/greta-thunberg-beendet-schulstreik-fuers-klima-187158410895> [15. Juni 2023].

14 Vgl. zum Thema der Generationengerechtigkeit auch Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 13 f. – Alexandra Ritter: Angerührt sein und aufgerüttelt werden. Natur- und Umweltschutz im Bilderbuch, in: *kjl&m* 4 (2020), S. 57–63, hier S. 61. – Anna Stemmann: Generationale Umweltkrisen Verbindungen von Age Studies und Kulturökologie, in: *Jahrbuch der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur-Forschung* 2022, S. 25–36.

15 Auch bei Pausewangs Atomkraftbüchern klagen die Kinder ihre Eltern an. Vgl. Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 14.

16 Vgl. Winter 2019 (wie Anm. 13).

17 Vgl. Tucker 2019 (wie Anm. 7).

18 Vgl. Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [13]. Das Buch ist unpagniert.



← **Abb. 3.** Illustration aus: Zoë Tucker: Greta und die Großen. Inspiriert von Greta Thunbergs Geschichte, München 2019.

beschließen, ihre Lebensweise zu ändern. Das Bilderbuch mündet am Schluss in eine Utopie: »Und schon bald ... war der Wald schöner, als sie es sich je hätten vorstellen können.«¹⁹

Geradezu genretypisch für Kinderbücher, die den Klimawandel aufgreifen, ist die Hauptfigur in Tuckers Bilderbuch weiblich und der literarische Raum ist der Wald. Bereits auf dem Cover referiert das Kinderbuch auf die reale Greta Thunberg, denn das Mädchen Greta zeigt einige Ähnlichkeit mit der realen Klimaaktivistin wie sie auf dem bereits erwähnten Pressefoto abgebildet ist.

Mit einer solchen Ästhetik schließt das Bilderbuch an andere Kinderliteratur zum Klimawandel an. Das Mädchen Greta steht auf einer Lichtung in einem schönen Wald, sie hat zwei Zöpfe und trägt trotz strahlenden Sonnenscheins einen gelben Lodenmantel. Da sie zudem Greta heißt, ist die Referenz auf die reale Greta Thunberg überdeutlich. Die Besonderheit des Mädchens wird durch zahlreiche ästhetische Mittel herausgestellt: Gretas Bedeutung für die Tiere, die das Mädchen auf der folgenden Seite um Hilfe bitten, zeigt sich allein durch die Bildkomposition: Große und kleine Tiere umringen Greta und schauen sie an. Greta steht in der Zentralposition in der Bildmitte, was ihre Bedeutung unterstreicht.²⁰ Dass Tiere unterschied-

¹⁹ Vgl. Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [26 f.].

²⁰ Zur Bildkomposition im Bilderbuch vgl. Tobias Kurwinkel: Bilderbuchanalyse: Narrativik, Ästhetik, Didaktik, 2. akt. Aufl. Tübingen 2020, S. 161 u. 163.

licher Arten friedlich beieinanderstehen, lässt die Situation harmonisch erscheinen, Natur und Mensch sind im Einklang miteinander.

Zudem zeigt sich im ganzen Bilderbuch eine auffällige Lichtmetaphorik: Greta steht stets mitten in einem hellen Licht, das an Gemälde aus der Zeit der Aufklärung erinnert oder auch an Mariendarstellungen aus dem Mittelalter. Die Helligkeit wird in dem Bilderbuch weniger genutzt, um Tiefe oder räumliche Distanz auszudrücken, vielmehr lenkt sie den Fokus des Rezipienten oder der Rezipientin auf die Figur Greta. Diese steht im gesamten Buch in hellem Sonnenlicht und zwar unabhängig davon, in welcher Situation sie sich gerade befindet. Licht gilt in der Kulturgeschichte als Metapher für das Göttliche, in allen Kulturen wird Licht mit Transzendenz verbunden.²¹ Es steht aber auch für Vernunft und Weisheit.²²

»Das Licht entscheidet oft darüber, welches Wesen in den Vordergrund tritt und sichtbar wird.«²³

Da das Mädchen Greta in dem Bilderbuch stets im hellen Licht steht, selbst dann, wenn sie sich mitten im Wald befindet, wird ihre positive Bedeutsamkeit betont. Greta verkörpert – im Gegensatz zu den Riesen – eine vernünftige, kluge Haltung. Letztlich unterstreicht die Hell-Dunkel-Metaphorik, dass ein Mädchen und nicht die Erwachsenen als Helfer der Tiere auftritt und klug handelt. Im Sinne eines multimodalen Erzählens wird die Überlegenheit der Figur Greta gegenüber den Erwachsenen somit auch zeichnerisch dargestellt.

Ganz anders werden die Erwachsenen abgebildet, die allerdings nicht als solche direkt benannt werden. Text und Bild stellen Erwachsene bildhaft als »die Großen« oder »Riesen« dar.

»Die Großen waren schon immer da gewesen, so lange Greta denken konnte, doch nun waren sie schlimmer denn je. Sie waren gierige Riesen, die nie genug bekamen, und sie waren immerzu beschäftigt.«²⁴

Diese Zuordnung der Großen als Umweltzerstörer wird nicht nur im Text, sondern auch in den Zeichnungen zur Geltung gebracht: Die Riesen erscheinen auf diesem Bild allein aufgrund ihrer Größe als Bedrohung für den Wald, denn sie springen mit Leichtigkeit über die Bäume hinweg und zerstören so Teile des Waldes. Zudem werfen sie riesige Schatten auf die Lichtung, auf der die Tiere verängstigt stehen. Die Bilderbuchseite ist ein starker Kontrast zu der friedlichen Dar-

21 Vgl. Massimo Mariani: *Das Licht in der Kunst*, Berlin 2022, S. 102. – Roger Thiel: Art. Licht, in: Metzler Lexikon Ästhetik. Kunst, Medien, Design und Alltag, hg. v. Achim Trebeß, Stuttgart 2006, S. 233–235, hier S. 233.

22 Vgl. Thiel 2006 (wie Anm. 23), S. 233.

23 Mariani 2022 (wie Anm. 23), S. 57.

24 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [5].



← **Abb. 4.** Illustration aus: Zoë Tucker: Greta und die Großen. Inspiriert von Greta Thunbergs Geschichte, München 2019.

stellung auf der ersten Seite, in der der Wald als ein heller, schöner Lebensraum dargestellt wird. Zum einen wirkt der Wald mit dem Auftreten der Riesen auf einmal düster und leblos, kahle Äste stehen am Rande der Lichtung und es dringt kaum Sonnenlicht auf die Wiese. Die Tiere befinden sich im Schatten der Riesen. Zum anderen erscheinen die Großen, die in dunklen Farben gezeichnet sind, als bedrohliche und rücksichtslose Wesen. Ihre Köpfe sind ungewöhnlich klein, was sie grotesk, aber nicht weniger gefährlich aussehen lässt. Insgesamt erscheint die Szenerie recht gruselig für ein Bilderbuch. Während Kinder und Tiere im Wald leben, der ohne die Riesen als Naturidylle erscheint, bewohnen die Großen den literarischen Raum der dunklen Stadt, die den Wald zu zerstören droht.²⁵

»Wenig subtil färbt diese Gestaltung die generationalen Gefüge entsprechend problematisch ein: Die Jungen warnen, die Großen erscheinen als Zerstörer.«²⁶

Eine solche vereinfachende Gegenüberstellung von einer warnenden, die Natur bewahrenden Jugend und umweltzerstörenden Erwachsenen erweist sich als häufig in der Kinder- und Jugendliteratur zu ökologischen Themen.

²⁵ Vgl. Stemmann 2022 (wie Anm. 15), S. 30.

²⁶ Stemmann 2022 (wie Anm. 15), S. 30.



← **Abb. 5.** Illustration aus: Zoë Tucker: *Greta und die Großen*. Inspiriert von Greta Thunbergs Geschichte, München 2019.

Insbesondere die Vorstellung einer Einheit von Kindheit und Natur ist dominant, ebenso die Imagination von Jugend als Kraft der Erneuerung. Beides erhält im Kontext der ökologischen Krisen jedoch eine andere Funktion, indem diese kindlichen und jugendlichen Figuren zu Retenden werden müssen.²⁷ Auch in *Greta und die Großen* gelingt es dem Mädchen Greta schließlich, die Riesen zu überzeugen, in Einklang mit der Natur zu leben und den Wald zu schützen:

Die Abbildung zeigt erneut ein Bild der Harmonie, in dem nicht nur die Darstellung Gretas, sondern auch die Lichtmetaphorik wieder aufgegriffen wird. Der Riese bückt sich zu Greta herunter, was der Gestalt ihre Bedrohlichkeit nimmt, zudem ist der kleine Kopf nicht zu sehen, so dass dem Bild das Grotteske fehlt. Indem der Riese sich zu Greta hin hockt, kommt er ins Licht. Steht das Licht für Vernunft und Aufklärung, so ist dieses ins Licht Kommen als bildhafte Darstellung der Erkenntnis des Großen anzusehen, von nun an in Einklang mit der Natur zu leben. Bildhafte Darstellung und Text ergänzen sich gegenseitig:

»Die Großen fühlten sich schrecklich. ›Es tut uns leid‹, sagten sie. Und sie versprachen, sich mehr zu bemühen.«²⁸

²⁷ Vgl. Stemmann 2022 (wie Anm. 15), S. 33 f.

²⁸ Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [24].

Insgesamt erinnert die Geschichte aufgrund ihrer phantastischen Elemente wie den sprechenden Tieren oder Riesen an ein Märchen. Dies wird auch an den märchenhaften Formulierungen (»Es war einmal ein Mädchen«²⁹) sowie an der Schlussformel deutlich. Zudem verweist Anna Stemmann in Bezug auf das Eingangsbild (Abb. 3) auf Anleihen aus Disney-Filmen wie *Snow White and the Seven Dwarfs* (1937).³⁰ Auf solche Weise wird aber die Tragweite des Klimawandels marginalisiert. Die märchenhafte Darstellung verweigert sich der Ernsthaftigkeit. *Greta und die Großen* ist somit ein Beispiel dafür, wie recht holzschnittartig Positionen miteinander kontrastiert, aber auch tradierte Vorstellungen und Narrative, etwa des naturverbundenen Kindes, reaktiviert werden.³¹

Die eingangs formulierten Thesen zur Kinderliteratur über den Klimawandel spiegeln sich somit in *Greta und die Großen* wider. Das Bilderbuch referiert bewusst auf die Person Greta Thunberg, stellt diese aber dann vollkommen fiktional dar. Der Text nimmt im Gegensatz zu anderen Kinderbüchern keinen inhaltlichen Bezug auf die Klimaaktivistin vor. Denn in der fiktionalen Handlung stehen auf den Plakaten von Greta und den anderen Kindern und Tieren Wünsche wie »Stop!«, »Hört zu« oder »Rettet den Wald« und eben keine Forderungen von Klimaaktivisten. Nur auf dem Titelbild ist auf Gretas Plakat die Forderung »Streik fürs Klima« zu lesen. Es wird somit bewusst auf dem vorderen Buchdeckel etwas suggeriert, was dann im Bilderbuch selbst gar nicht aufgegriffen wird. Das Kinderbuch setzt sich nicht mit der Biografie Thunbergs auseinander oder mit Fakten zum Klimawandel. Vielmehr wird der Name Greta genutzt, um auf die Rodung des Waldes aufmerksam zu machen.

Auch wenn sich die Kinder im Bilderbuch zu einer Protestbewegung wie »Fridays for Future« zusammenschließen, bleibt ihre Aktion streng genommen unpolitisch. Hinter der Text-Bild-Erzählung lässt sich kein Konzept für ein ökologisches Handeln oder für eine neue Form des Zusammenlebens im Anthropozän entdecken, das über eine naive Vorstellung von Idylle als Ort der heilen Welt hinausgeht.³²

Letztlich ist der Verweis auf Greta Thunberg auch eine Marketingstrategie, die Eltern zum Kauf des Bilderbuches motivieren soll. Ähnlich verhält es sich mit dem Bezug zu Greenpeace. In *Greta und die Großen* wird auf dem hinteren Buchdeckel damit geworben, dass 20 Cent des 15 Euro teuren Bilderbuches an Greenpeace gespendet werden. Bezüge zu Nachhaltigkeit und Naturschutz sind somit auch eine Verlagsstrategie, um Umsätze zu generieren.

Am Schluss des Bilderbuches, nachdem sich der Wald in einen letztlich utopischen Lebensraum verwandelt hat, folgen auf die fiktionale Geschichte Sachinformationen der Autorin. Auf

29 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [1].

30 Vgl. Stemmann 2022 (wie Anm. 15), hier S. 29.

31 Vgl. Stemmann 2022 (wie Anm. 15), S. 30.

32 Christine Lötscher: Ökopassionen Plädoyer für eine neomaterialistische Lektüre von Kinder- und Jugendmedien im Anthropozän, in: Jahrbuch der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur-Forschung 2022, S. 13-24, hier S. 18.

zwei Seiten wird dargestellt, was der Klimawandel ist und was Kinder tun können, um diesen aufzuhalten. Eingeleitet werden die Informationen durch die Überschrift: »Diese Geschichte wurde von einem echten Mädchen namens Greta Thunberg inspiriert.«³³

Auffallend ist, dass sich der Wortschatz ändert und nicht mehr zur eigentlichen Zielgruppe passt. Zwar erfolgt weiterhin eine kindliche Ansprache durch das Pronomen »du«. Kinder werden also direkt angesprochen, was wie dargestellt häufig in der Klimaliteratur für Kinder erfolgt. Während das Bilderbuch selbst sich an Kinder im Vorschulalter richtet, dürften diese die Semantik vieler Wörter aus dem Nachwort nicht verstehen. Begriffe wie »Kohlendioxid«, »UN-Klimakonferenz« oder »Erziehungsberechtigten«³⁴ entsprechen nicht einem Wortschatz für kleine Kinder. Zugleich werden Wertungen und Vereinfachungen vorgenommen: Formulierungen wie »Das bedeutet, dass die Erde immer wärmer wird, wodurch vieles hier auf unserem Planeten kaputtgeht,«³⁵ evozieren Fragen und können Ängste hervorrufen, informieren aber nicht kindgemäß über die Folgen der Erderwärmung. Was und auf welche Weise etwas »kaputtgeht«, wird nicht erläutert. Auch die Formulierung »Der Klimawandel ist die größte Krise, mit der die Menschheit je zu kämpfen hatte,«³⁶ ist aus zweierlei Sicht zu problematisieren. Da der Klimawandel ja bereits existent ist, schürt eine solche Formulierung bei Kindern Angst. Zugleich wird anderes Leid der Menschheitsgeschichte marginalisiert. Im weiteren Verlauf dieses Schlusskapitels werden Kinder aufgefordert, aktiv zu werden: »Das kannst du tun, um Greta zu helfen.«³⁷

Die Autorin gibt ihren Leserinnen und Lesern Tipps wie nicht zu fliegen oder regional einzukaufen. Damit lässt sich das Bilderbuch der Typologie der ›Texte zur ökologischen Aufklärung‹ einordnen, denn es geht vorwiegend um Wissensvermittlung über Umwelt- und Klimaschutz.³⁸ Von der Ästhetik her ist dieser Sachbucheil am Ende der Handlung ein Bruch: zum einen weil die Wortwahl sich ändert, zum anderen weil der erzieherische Charakter des Bilderbuches so überdeutlich wird. Das Angerührtsein als wichtige Intention eines Bilderbuches³⁹ geht durch den für Kinder nur schwer verständlichen Sachteil am Ende verloren. Allerdings zeigen im umgekehrten Fall immer mehr Sachbücher eine »Verbindung von Fiktionalem und

33 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [29].

34 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [29 f.]

35 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [29].

36 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [29].

37 Tucker 2019 (wie Anm. 7), o.S. [30].

38 Zu den Typologien vgl. Dagmar Lindenpütz: Natur und Umwelt als Thema der Kinder- und Jugendliteratur, in: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2, hg. v. Günter Lange, 4. unveränd. Aufl., Baltmannsweiler 2005, S. 727–745, hier S. 732.

39 Vgl. Ritter 2020 (wie Anm. 15), S. 57 f.

Faktuellem,«⁴⁰ so dass die Vermischung von einer fiktiven Geschichte und Fakten in Kinderliteratur über den Klimawandel nicht ungewöhnlich ist. Insgesamt bleibt in *Greta und die Großen* nur wenig Raum für Vieldeutigkeiten, da letztlich alles im Buch gesagt bzw. gezeigt wird.

Fazit

Insgesamt scheinen viele Kinderbücher, die den Klimawandel thematisieren, in der Tradition der aufgeklärten ökologischen Literatur zu stehen und sind, wie es in ökologischer Literatur häufig vorliegt, vorwiegend pädagogisch intendiert.⁴¹ Die sich in mancher Literatur widerspiegelnden plakativen Darstellungen sind allerdings kritisch zu hinterfragen.⁴² Inwieweit solche Literatur dann wirklich dazu führt, dass Kinder eine Sensibilität für Umweltfragen entwickeln, Verhaltensänderungen vornehmen und auch auf ihre Eltern einwirken, lässt sich hingegen kaum empirisch untersuchen. Ob Menschen durch Literatur langfristig zu einem Bewusstsein für Nachhaltigkeit erzogen werden können, ist bislang nicht erforscht. Auch Alexandra Ritter weist darauf hin, dass vereinfachte Darstellungen wenig Raum für Diskussionen lassen und Effekte bezüglich der erwünschten Verhaltensänderung »eher fragwürdig« seien.⁴³ Aktuelle empirische Untersuchungen der Umweltpsychologie zeigen beispielsweise, dass nicht nur Wissen, sondern auch psychische Ressourcen wie Achtsamkeit und Selbstwirksamkeit zu einem veränderten Umweltverhalten führt. Auch soziale Normen, individuelle Selbstzuschreibungen sowie der Verhaltensaufwand, die sogenannten Verhaltenskosten, beeinflussen nachhaltiges Verhalten.⁴⁴ Es müssen somit auch Rahmenbedingungen verändert werden, damit Menschen nachhaltiges Verhalten leichter umsetzen können.⁴⁵ Eine solche Aufgabe aber kann nur von Erwachsenen bewältigt werden.

40 Ritter 2020 (wie Anm. 15), S. 60.

41 Vgl. Überblick bei Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5). – Ritter 2020 (wie Anm. 15), S. 60.

42 Vgl. Mikota / Pecher 2020 (wie Anm. 5), S. 13. – Ritter 2020 (wie Anm. 15), S. 61.

43 Vgl. Ritter 2020 (wie Anm. 15), S. 61.

44 Vgl. Marcel Hunecke: Psychologie und Klimakrise. Psychologische Erkenntnisse zum klimabezogenen Verhalten und Erleben, Berlin 2022, S. 11–29.

45 Vgl. Katharina Beyerl: Was motiviert zu nachhaltigem Handeln? Perspektiven aus der umweltpsychologisch-transdisziplinären Praxis, in: Climate Action / Psychologie der Klimakrise. Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten, hg. v. Lea Dohm, Felix Peter und Katharina van Bronswijk, Gießen 2021, S. 355–370.

Autorin

Dr. Anke Christensen,

geboren 1974, Studium Germanistik, Geschichte, Wirtschaft/Politik (Lehramt an Gymnasien), Erstes Staatsexamen in Germanistik und Geschichte 1999, Erweiterungsprüfung in Wirtschaft/Politik 2000, 2003 Zweites Staatsexamen, 2008–2017 Studienrätin im Hochschuldienst und Auslandsschuldienst, Promotion 2021 an der Universität Osnabrück, seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien in Kiel.

E-Mail: achristensen@ndl-medien.uni-kiel.de

© Open Access // Der Artikel ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Werks von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.